

Wenn's der Erde schlecht wird, sind auch Kühe beteiligt

Gemeinde, Energieagentur und Bildungszentrum machen sich mit Junior-Klimaschutzmanager für Umwelt stark

Von Helga Wiechert

MECKENBEUREN - Zum Junior-Klimaschutzmanager haben sich am Donnerstag im Bildungszentrum 25 Jugendliche ausbilden lassen. Sie schauen nun genau hin, wenn im Winter die Heizung läuft, sie die Fenster öffnen oder der Fernseher alleine vor sich hinläuft. An der Schule baut man auf Nachhaltigkeit im Fach „Gesundheit und Soziales“, und die Gemeinde unterstützt das Schulungs-Programm mit Blick auf ihre erneute Zertifizierung beim „European energy award“ 2017.

Dafür haben sie sich die Energieagentur Ravensburg ins Boot geholt, die es sich zum Ziel gesetzt hat, die Jugend in Sachen Energieeffizienz zu schulen. Energiefresser wurden aufgespürt und Gegenmaßnahmen diskutiert. Dem Klimawandel gingen sie mit Niederlassungsleiterin Christina Günther auf die Spur und stellten fest: „Es wird immer wärmer.“ Auch im Bodensee fehle in den immer wärmer werdenden Wintern die Umwälzung und damit der Sauerstofftransport. Tornados, Starkregen, Über-

schwemmungen und Dürren seien weltweit zu beobachten.

Auf Ursachenforschung sind sie gegangen. Kaum einer wusste, dass das Vieh auf dem Feld beim Pupsen so viel Methan in die Luft schleudere, dass es die Umwelt 14 Mal mehr belastet als die Treibhausgase, die der Verkehr verursacht. Schon heute werde nach neuen Futtermitteln geforscht, um dem entgegenzuwirken. „Denn wenn das alles zusammenkommt, wird's der Erde schlecht“, gab Christina Günther zu bedenken. „Wie aber gewinnen wir Energie, ohne die Umwelt noch mehr zu belasten?“, war ihre Frage. „Mit erneuerbaren Energien“, kam gleich die Antwort, und die Möglichkeiten wurden in Gruppen diskutiert.

Die Jugendlichen waren gut vorbereitet. Sie haben im Unterricht viel darüber gelernt. Das bestätigte Lehrerin Edeltrud Wöste, die sich über die freiwillige Teilnahme ihrer Schützlinge freute. Das große Ziel von Energieberatung und Gemeinde war es, „dass die Jugendlichen das neue Wissen mit nach Hause nehmen, es anwenden und verbreiten.“



Wer hier dabei ist, bekommt sein Engagement bescheinigt. Das, so wissen die Ausbilderinnen, kann auch ein Pluspunkt sein bei späteren Bewerbungen.
FOTO: HELGA WIECHERT